

5. KONZERT

Sonntag, 19. April 2026 um 17:00 Uhr in der Dorfkirche Riehen

ES MUSIZIEREN

Trio ZARATHOUSTRA
Thomas Briant, Violine
Eliott Leridon, Violoncello
Théotime Gillot, Klavier

PROGRAMM

Joseph Haydn (1732-1809)
Klavier-Trio G-Dur, XV:25
Andante
Poco Adagio. Cantabile
Rondo all'Ongarese. Presto

Bohuslav Martinů (1899-1959)
Klavier-Trio Nr. 2 d-Moll H 327
Allegro moderato
Adagio
Allegro

*** PAUSE ***

Franz Schubert (1797–1828)
Klavier-Trio op. 100 Es-Dur D 929
Allegro
Andante con moto
Scherzando: Allegro moderato – Trio
Allegro moderato

ZU DEN WERKEN

Joseph Haydn (1732-1809)

Das nicht genau datierbare, jedoch sicher vor 1795 entstandene Klaviertrio, genannt das Zigeuner-Trio, komponierte Haydn in der Zeit, die er im betriebsamen London verbrachte. Es ist Haydns berühmtestes Klaviertrio und entspricht gleichzeitig nur in etwa der klassisch-dreisätzigen Form, indem anstelle des Sonatenkopfsatzes eine elegante

rondoartige Variation steht. Im folgenden zweiten Satz, einem dreiteiligen Adagio, entfaltet sich viel melodische Schönheit. Daran schliesst sich das ungarische Rondo, jener Satz also, dem die ganze Komposition ihren Namen, ihre Weltberühmtheit und ihre Beliebtheit verdankt: er fegt sozusagen die klangvoll-melodischen Eindrücke der ersten beiden Sätze einfach weg – wobei Béla Bartóks Feststellung: *dass nämlich erst der „Zigeunervortrag“ den pseudo-ungarischen „Volkston“ hervorruft*, durchaus auch bei Haydn zutrifft; die klangliche Einkleidung ist mindestens so wichtig wie die ungarischen Themen selbst. Die barbarische „Wildheit“ dieses Satzes erscheint mit Haydn doch immer auch ein wenig gestutzt wie die Hecken der englischen Landschaftsparks.

Was genau Haydn zur Komposition dieses Werkes veranlasste, ist nicht klar; es könnten ihn die Erfolge eingestreuter Zigeunerthemen in seinen Londoner Sinfonien dazu animiert haben. Er schöpfte aus den reichen volksmusikalischen Quellen des Balkans, wie er sie in seinen langen Jahren als Hofkapellmeister bei seinem ungarischen Dienstherrn Esterházy kennengelernt hatte. Es war die barbarische Ursprünglichkeit und Rohheit dieser Klänge, die bei den gebildeten Londonern wohlige Schauer hervorrief, und es waren die prallen Tanzthemen, die ihnen unwillkürlich in die Beine fuhren. Diesen bäuerlichen „Charakterköpfen“ setzte Haydn freilich Perücken auf und vergass auch nicht den nötigen Puder der galanten Zeit.

Bohuslav Martinů (1899-1959)

Der in Polička, Böhmen, geborene Bohuslav Martinů studierte ab 1906 in Prag zunächst bei Josef Suk Violine, später auch Orgel und Komposition. Zur Fortsetzung seiner Kompositionsstudien bei Albert Roussel zog er 1923 nach Paris, wo er bis 1940 lebte, unterbrochen von wiederholten Aufenthalten bei seinem Mäzen Paul Sacher auf dessen Familiensitz Schönenberg in Pratteln BL. Als seine Musik in seiner Heimat von den Nationalsozialisten verboten wurde, floh er in die USA, wo er an verschiedenen Universitäten erfolgreich das Fach Komposition lehrte. 1953 kehrte er nach Europa zurück, jedoch nie wieder in die geliebte Heimat nach Tschechien. Ab 1956 lebte er nun mehr bei Paul Sacher auf Schönenberg /Pratteln, wo er 1959 verstarb. Paul Sacher sagt über ihn: *Ich habe in meinem ganzen Leben keinen einfacheren, aufrichtigeren und ergreifenderen Menschen gekannt.* – Insofern steht die Musik von Bohuslav Martinů seit je in engem Kontakt zur Basler Musikszene.

Martinů, einer der grossen Romantiker des 20. Jahrhunderts, stand am Ende der Tradition der tschechischen, von Dvořák und Smetana begründeten Nationalmusik, deren letztes Kapitel im Ausland stattfand, denn den grössten Teil seines Lebens verbrachte er fern seiner Heimat. Dass den Spätwerken von Martinů ein besonderer, wehmütiger Zug eignet, ist seiner Biographie geschuldet. Die Sehnsucht nach der Heimat, die ihn schon während der amerikanischen Jahre förmlich umgetrieben hatte, wurde in den 50er Jahren zum beherr-

schenden Thema seiner Musik.

Das 2. Klaviertrio entstand in New York im Auftrag des Massachusetts Institute of Technology und wurde 1950 zur Einweihung der Hayden Library (heute Hayden Circulation) uraufgeführt. Das Werk beginnt mit einer Streicherpassage im Stil der barocken Toccata; diesem folgt ein kapriziöses, zweites Thema im tschechischen Stil. Das ruhige Andante vereinigt ebenso barocke Elemente mit teilweise Dvořák-nahen Melodien. Als Finale steht ein «Perpetuum mobile», das mit berühmten Beispielen wie zum Beispiel dem am Beginn des heutigen Programms stehenden Rondo all'Ongarese von Haydn konkurriert.

Franz Schubert (1797 – 1828)

Das Klavier-Trio in Es-Dur ist eines der letzten Werke Schuberts. Es entstand im November 1827, also zeitgleich mit der Winterreise, was sich fast in jedem Takt im melodischen Duktus, in den harmonischen Abstürzen und in der existentiellen Spannung widerspiegelt. Schubert komponierte sein Trio dreissig Jahre nach Haydns letzten Klaviertrios und gut zehn Jahre nach Beethovens opus 97, dem mächtigen «Erzherzog-Trio», das einen einstweiligen Endpunkt dieser Gattung darstellte. Schuberts Opus 100 ist im Trio-Repertoire das bis heute unübertroffene Beispiel einer tiefromantischen Sehnsuchtsmusik von heroisch-monumentalem Ausmass und steht im grösstmöglichen Gegensatz zu Haydns gediegener Triokunst. Die von Robert Schumann benannten „himmlischen Längen“ dieses Werkes sind Sehnsuchtsdimensionen eines Komponisten, der die österreichische Jugend auf der Suche nach Befreiung von der bedrückenden Erfahrung des Metternich-Regimes „mit allmächt'gem Liebestraum“ in „schön're Welten“ führen wollte. Die Gebrochenheit dieser Weltsicht wird gerade im Vergleich zu Haydn deutlich. Dessen Bekenntnis zum Witz im aufklärerischen Sinne, zur geistreichen Konversation unter gebildeten Spielern, steht in krassem Widerspruch zu den Abstürzen in Schuberts Musik, die uns an den Rand der Todeserfahrung führen. Wo Haydn auf den Sieg der Vernunft vertraute, verbreitet sich bei Schubert die Erkenntnis der eigenen Tatenlosigkeit, gefolgt von der Beschwörung einer transzendenten Erlösung.

Ein Klaviertrio von so bekenntnishaftem Zuschnitt verstand sich im Jahre 1828, als die Noten in Leipzig erschienen, keineswegs von selbst. „Wie eine zürnende Himmelserscheinung“ sei Schuberts Trio über das damalige „Musiktreiben“ hinweggegangen, erinnerte sich noch zehn Jahre später Robert Schumann. Für ihn blieb das Es-Dur-Trio zeitlebens Schuberts „Eigentümlichstes“, ein Nonplusultra romantischer Kammermusik. „Dedicirt wird dieses Werk Niemandem ausser jenen, die Gefallen daran finden,“ schrieb Schubert selbstbewusst seinem Verleger Probst, der das Trio anstelle des Mainzer Schottverlags in seinen Katalog aufnahm. Eine Widmung an adlige Gönner wäre für den Freigeist Schubert nicht in Frage

gekommen. Den sehnsüchtig erwarteten Erstdruck des Trios hat er nicht mehr gesehen: dieser traf Mitte Dezember 1828 in Wien ein; Franz Schubert war am 19. November gestorben.

DIE INTERPRETEN

Klaviertrio Zarathoustra

Inspiziert von der mythischen Figur Zarathoustra, die Nietzsches poetischstes Werk hervorbrachte, gründeten **Thomas Briant, Elliott Leridon und Théotime Gillot** 2019 das Trio Zarathoustra, als sich ihre Wege in Paris kreuzten. Unter Zarathoustras Einfluss begaben sie sich auf die Suche nach Sinn und Schönheit: «Zarathoustra spricht, aber er tut dies auf eine poetische Art und Weise, die uns ähnlich erscheint wie Musik, in der Ideen auf eine bedeutungsvolle Weise fließen. Uns gefiel die Vorstellung, dass Zarathoustra nur ein Bote ist, der Ideen weitergibt. So sehen wir uns gerne in der gleichen Funktion gegenüber dem Publikum: Wir stehen auf der Bühne, um die Ideen und die Musik der Komponist:innen zu präsentieren. Wir sind die Vermittler.»

Ihr Studium schlossen sie am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris ab und widmeten sich anschliessend ihrer Kammermusikausbildung in Paris bei Claire Désert und Louis Rodde und an der Musikhochschule Basel sowie beim Trio Wanderer. Sie starteten ihre Karriere als eines der vielversprechendsten Ensembles Frankreichs. Sie wurden 2022 mit dem 1. Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb FNAPEC ausgezeichnet und spielten auf verschiedenen Festivals und Veranstaltungsorten wie dem Festival des Écoles d'Art Américaines de Fontainebleau, dem Jeune Chopin Festival in Cannes, dem Festival Musical Durtal oder den Concerts de la Visitation in Le Mann. 2023 haben die drei Musiker des Trios ebenso einen Preis an der «Orpheus Swiss Chamber Music Competition» gewonnen.